

## Liebe Freunde,


Paulus vergleicht unser Leben mit einem Wettlauf (1.Kor.9,24-26).

Wenn man einen guten Preis gewinnen möchte, bedeutet das,

Disziplin anzuwenden, durchzubeißen, dranzubleiben – kein Spaziergang also. Was lässt einen denn durchhalten und weitergehen? Ist es nicht das Ziel?! Der Preis, der uns erwartet?! Gibt es ein größeres Ziel, als einmal für immer mit Jesus zusammen zu sein?! Für dieses Ziel lohnt es sich bestimmt, immer wieder weiter zu laufen. Und was wäre ein Marathon ohne Erfrischungsstationen! Das sind für mich die Zeiten, in denen ich in der Bibel lese und einfach im Gespräch mit Gott bin. Ohne diese Ruhezeiten verliere ich das Ziel aus den Augen. Auch „Fans“ bzw. Trainer, die einen anspornen, ermutigen und evtl. korrigieren, gibt es bei einem Lauf. Unser gemeinsames Leben bietet da viel Raum. Meist benötigen unsere „Gäste“ viel Ansporn, da Durchhalten nicht zu ihren Lebensgewohnheiten gehört. Welch ein Geschenk ist es jedes Mal, wenn sie das Ziel/den Sinn – nämlich Jesus – kennen lernen und ihren Lebenslauf an seiner Seite meistern. Dafür lohnt es sich zu leben und zu beten!

Mit dem Wort aus Hebr. 12, 2 „Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens!“ wünsche ich uns allen einen guten Lauf!

Mit einem herzlichen Danke für euer Geben und Mittragen im Gebet,



Paul Maurer



*Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist. (Hebr. 12,1)*

# Interview mit Peter Klein

**Peter Klein aus Saarbrücken (D), 48 Jahre, Ex-User (20 Jahre drogenabhängig), seit 4 Jahren frei von Drogensucht, geheilt von Hepatitis und Arthrose.**



Karlsplatz – wie auch an anderen Orten – ist das klassische Drogenmilieu wie vor 15-20 Jahren nicht mehr vorhanden. Durch die Substitution seitens der Verantwortlichen ist es zu einem Tabletten- und Ersatzstoffmilieu geworden und der Dealer(Verkäufer) ist der Staat.

## Interview

**FCJG:** „Peter, erzähl uns doch kurz, wann Du begonnen hast Drogen zu nehmen und was der Grund dafür war.“

**PETER:** „Ich bin als Ältester von sechs Kindern in einer gut bürgerlichen Familie aufgewachsen, hab eine christliche Erziehung genossen und bin praktisch im christlichen Umfeld groß geworden. Bis zum 14. Lebensjahr war alles in Ordnung. Dann starb meine Mutter. Ich kam zu den Großeltern und begann nach und nach mein Leben selber in die Hand zu nehmen. Ich hab einfach vieles ausprobiert, war z.B. in einer Motorrad-Gang und so. Die Ausläufer der Hippie-Bewegung erreichten mich, ich wollte anders sein als die anderen, war neugierig, und hab begonnen Haschisch zu rauchen. Es kamen Tabletten dazu, später Heroin und Kokain – zunächst gelegentlich, dann regelmäßig bis ich voll drauf war.“

**FCJG:** „Warst Du happy mit Deinem Leben?“

**PETER:** „Auf keinen Fall! Irgendwann wollte ich mein Leben nochmals ändern und hab mit dem Abendgymnasium begonnen – doch ich bin gescheitert. Während der Suchtkarriere, die 25 Jahre andauerte, gab es insgesamt sieben Therapieversuche – bis auf einen hab ich alle abgebrochen. Es war hoffnungslos. 2004 ging ich zur Entgiftung (körperl. Entzug), und man riet mir, dass ich mich einer Psychoanalyse unterziehe. Aber das wollte ich nicht.“

**FCJG:** „Du hast Dich schließlich für ein christliches Rehazentrum entschieden und bist seither nicht nur vollkommen frei, sondern gehst auch in die Szene und gibst diese Hoffnung, die Du selber erfahren hast, weiter. Was machte denn den Unterschied zu anderen Therapien?“

**PETER:** „Ab dem 1. Tag, wo ich durch die Tür vom Wiedenhof (Rehazentrum in Lüdenscheid) ging, hatte ich kein Verlangen mehr nach Zigaretten, Drogen oder sonstigen Suchtmitteln. Es war übernatürlich. Ich denke, dass auch die Lebensbeichte, bei der ich viele Lasten losgeworden bin, entscheidend war.“

Die Hoffnung, die ich den Leuten bringen kann, ist an mir verkörpert. Die Leute können es meist nicht glauben, dass ich selber abhängig war. Für Psychologen ist es unerklärbar, dass ein Ex-Abhängiger wieder in dieses Milieu geht um zu helfen.

**FCJG:** „Man hört in Wien immer wieder, dass es fast unmöglich ist, aus den Drogen auszusteigen. Was sagst Du denn dazu?“

**PETER:** „Ja, so ist das auch. Einmal süchtig – immer süchtig. Laut Psychologen ist man immer süchtig. Die Sucht wird als Krankheit betrachtet, die man eine gewisse Zeit zum Stillstand bringen kann, doch in Wirklichkeit kommt es nur zur Suchtverlagerung. Am

**FCJG:** „Du bist ein Mensch, der sehr gerne auf Leute zugeht und ihnen von Jesus erzählt. Wie ist es Dir hier in Wien gegangen?“

**PETER:** „Also, zuerst mal ein Kompliment an die Wiener – sie sind sehr nett! Die Drogenszene in Wien ist nicht anders als in anderen Großstädten auch, wobei die Leute hier ziemlich locker sind. Das hat wohl mit der Mentalität zu tun. Eigentlich ist es so gewesen, dass nicht ich die Leute angeredet hab, sondern die Leute zu mir gekommen sind. Es war einfach ermutigend.“

**FCJG:** „Wir freuen uns darüber, dass Du ein Praktikum bei uns machst. Was ist eigentlich Dein Beweggrund dafür?“

**PETER:** „Mir ist seit meiner Reha klar, dass ich in irgendeiner Form im Reich Gottes arbeiten will. Ich will den Leuten von Jesus erzählen! Bei meinem Hintergrund ist es nahe liegend, mit

## ■ Gesucht...

### Wer kann zu uns kommen?

Wir bieten drogenabhängigen Menschen Unterstützung an, um nach dem Entzug einen stabilen, inspirierenden, bibelorientierten Lebensstil aufzubauen. Wir helfen auch Personen, die keine Berührung mit Drogen hatten, jedoch aus sonstigen Gründen ihr Leben in den Griff

bekommen und (wieder) genießen wollen.

Wenn Du Menschen im Alter zwischen 18 und 40 Jahren kennst, denen wir eine Hilfe sein könnten, kannst Du sie gerne an uns vermitteln!

Tel.: (01) 272 87 86, email: info@help-fcjk.at

Drogenabhängigen zu arbeiten. Nachdem ich zwei Jahre gearbeitet habe, bin ich nun hier, um einfach mal reinzuschnuppern und zu sehen was es bedeutet, sozusagen hauptberuflich in diesem Bereich zu arbeiten.“

**FCJG:** „Vielen Dank, Peter, für Deinen Einsatz bei uns und für dieses Interview!“

*Kannst Du uns zum Schluss noch ein Erlebnis erzählen?“*

**PETER:** „Ja, ich hatte einige schöne Erlebnisse! Einmal hab ich mich mit jemand unterhalten und ihm erzählt, dass ich selber abhängig war. Zuletzt schenkte ich ihm das Buch „Wir waren wie Träumende“. Als er darin die Bilder des Leiters der Drogen-

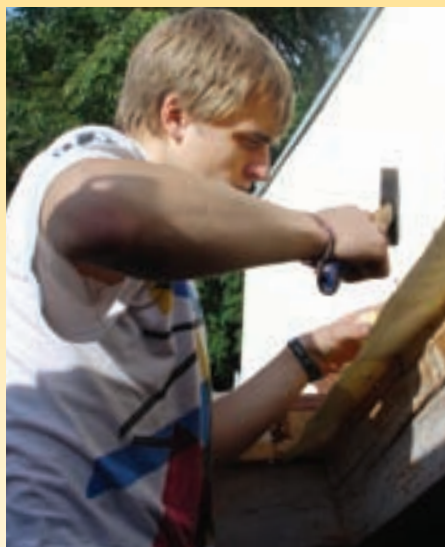
reha in Lüdenscheid, Bernd Mette, sah – einmal ganz jung mit langen Haaren als Junkie und eines von später, ganz seriös – meinte er mit Tränen in den Augen: „Schau mal, hier im 2. Bild hat er richtig hoffnungsvolle Augen!“ ■

## Verliebt, verlobt und geheiratet

*Anita und Stefan leben schon lange bei uns im Haus. Ihr kennt Anita durch ihre ehemalige Mitarbeit und Stefan durch sein Zeugnis als ehemaliger Gast. Sie haben sich verliebt, verlobt und geheiratet. Wir freuen uns über Euer Glück und wünschen Euch Gottes reichen Segen.*



## ■ Zivildienst...



...eine verlorene Zeit? Eine Zeit, die es so schnell wie möglich zu überstehen gilt? Für mich war es eine Zeit, in der Gott mich herausgefordert hat und ich viel von Ihm lernen durfte!

Die Aufgaben waren abwechslungsreich und gingen von schön bis beschwerlich. Meine erste Erkenntnis: Gott möchte mir Freiheit schenken, indem ich nicht für

Menschen oder Organisationen arbeite, sondern für Ihn. Das schenkt wahre Freude! Weiters hat Gott mich gelehrt, besser mit meinen Schwächen umzugehen. So krankheits- bzw. verletzungsgeschwächt wie in diesen 9 Monaten war ich noch in keiner Phase meines Lebens. Dazu „stolperte“ ich noch über einige Bibelstellen, die mir klar vor Augen führten, wie zerbrechlich und schwach wir Menschen eigentlich sind; und wie stark wir auf Gott angewiesen sind und ihm vertrauen müssen. Außerdem habe ich gemerkt wie wichtig es ist auf den eigenen Körper zu achten, den Tempel des hl. Geistes.

Zwei Reisen, auf die ich mit HELP gehen durfte, werden mir auch in Erinnerung bleiben. Es war schön für mich, den Ort zu sehen, wo alles begann und was bis

heute daraus geworden ist: Lüdenscheid. Bei einer internen Veranstaltung in Holland bekam ich wichtige geistliche Impulse mit. Was mich an beiden Orten aber vor allem berührt hat, war die große Offenheit und der liebevolle Empfang der Menschen, die mich gar nicht kannten.

So waren diese 9 Monate keinesfalls eine verlorene, sondern eine wertvolle Zeit, in der mich Gott speziell berührt und geführt hat. Eine Erfahrung, die ich jedem herzlichst empfehle! ■

*Daniel Lackner*

Eigener **Weihnachtsbaumverkauf**  
bei uns im Hof!

Ab dem **17. Dez.** von 10.00 - 17.00 Uhr.  
Eine gute Möglichkeit uns zu besuchen und uns zu segnen.

## ■ Unser Freundefest



Wir waren erstaunt und beschenkt von all den Freunden, die mit uns gefeiert haben. Ihr habt es belebt und bereichert. Hier auch nochmals ein "herzliches Dankeschön" an alle Freunde, die uns unterstützen und nicht dabei sein konnten.



Partner der  
Österreichischen  
Evangelischen  
Allianz

### HELP-FCJG Wien

Anton Boschgasse 9/3  
1210 Wien  
Tel.: (01) 272 87 86  
Fax: (01) 272 87 86-11  
email: [info@help-fcjpg.at](mailto:info@help-fcjpg.at)  
[www.help-fcjpg.at](http://www.help-fcjpg.at)

### Bankverbindungen:

- A** Raiffeisenbank  
Korneuburg  
Kto.: 924.290  
BLZ: 32395  
IBAN:  
AT 74 32 39 50 0000 924290  
BIC: RLNWATWWKOR
- D** Deutsche Bank  
Lüdenscheid  
Kto.: 26 26 265  
BLZ: 450 700 24  
Empfänger: Help Int.  
Verwendungszweck:  
HELP Wien
- CH** 3000 Bern  
Checkamt 1224  
Kto.: 30 - 27140 - 6

### IMPRESSUM

#### Redaktion und Graphik:

Paul Maurer, Annette Höpfner,  
John Harms

#### Druck:

LUC - Bratislava (SK)  
Auflage: 2000

HELP-FCJG ist ein Glaubenswerk im NonProfit Bereich und ist zur Deckung aller Kosten auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Bei Bedarf werden für eingegangene Spenden Spendenquittungen ausgestellt.

## „Ist das der Flohmarkt,

...von dem alle reden?“ So sagte ein Besucher durchs Tor kommend. Im Rahmen des alljährlichen Kirtags, der jeweils auf der Straße vor unserem Haus stattfindet, bauten wir in unserem Hof Tische mit all den „Flöhen“ auf, die viele Nachbarn und Freunde zuvor angeschleppt hatten. Danke allen Spendern und Helfern! Nachdem es am Freitag noch ergiebig geregnet hatte, erstrahlte die Sonne übers ganze Wochenende. Ein riesiges Geschenk!

Manche genossen einfach die harmonische Atmosphäre von Haus, Hof und Gemeinschaft, andere gingen strahlend mit ihren erworbenen Gegenständen davon. Und so manches gute Gespräch wurde geführt. Der große Aufwand hat sich gelohnt!

Wer es verpasst hat: nächstes Jahr am 11. + 12. September habt ihr die Gelegenheit uns zu beschenken, mitzuhelfen oder die hundert von Besuchern zu erleben.



### Spendenhinweis

Unser Hinweis im letzten Rundbrief zur Absetzung von Spenden an begünstigte Spendenempfänger braucht leider eine kleine Korrektur: Spenden, die ab dem positiven Bescheid des Finanzamtes an uns geleistet werden, können steuerlich abgesetzt werden. Wir erwarten diese Zusage ab Oktober 2009, fragt doch bitte in unserem Büro (per Mail) nach, wenn es noch für dieses Jahr interessant ist für euch!